

**Abonnementpreise:**  
Im ganzen Deutschen Reich:  
Jährlich . . . 18 Mark Beiches tritt Post- und  
Währung: 4 Mark 50 Pf. Stempelauszahlung hinzu.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Inserrateupreise:**  
Für den Raum einer gespaltenen Poststelle: 20 Pt.  
Unter "Eingesandt" die Zeile: 50 Pf.

**Erscheinen:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag.

## Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate August und September werden angenommen  
für auswärts bei allen Postanstalten,  
für Dresden links der Elbe bei der unterzeichneten Expedition,  
für Dresden rechts der Elbe in der Bach'schen Buchhandlung (Hauptstraße 22).  
Der Preis für diese beiden Monate beträgt 3 Mark.

## Königl. Expedition des Dresdner Journals.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Zuselbst amlich in diplomatischen Wege anbergezogener Aufhebung haben sich Reisende aus und nach Spanien an der dortigen Grenze in nachstehend näher beschriebener Weise zu legitimieren, andernfalls aber ihre Festhaltung an der spanischen Grenze bis zu gebühriger Feststellung ihrer Person zu gewährten.

Der Austritt von Personen aus Spanien wird nur dann gestattet, wenn dieselben einen vom Gouverneur ihres Domiciliates in Spanien ausgestellten Paß vorweisen vermögen.

Zum Zweck des Wiedereintrittes nach Spanien muß dieser Paß von dem spanischen Consul des letzten Aufenthaltsortes außerhalb Spaniens vizirt sein.

Zu Verhütung von Vergehenungen und sonstigen Nachtheilen haben daher auch die nach Spanien reisenden deutschen Reichsbürgern ihren Pässen das spanische Visa beizufügen.

Zudem Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, ergibt an die Reichsbehörden gleichzeitig hiermit die Weisung, bei Erteilung von Auslandspässen nach Spanien auf vorstehende Bestimmungen ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Dresden, den 19. Juli 1875.

Ministerium des Innern.  
v. Rostitz-Wallwitz. Wegner.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

#### Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschäfte. (Berlin, Münster, Hildesheim, Wien, Leipzg., Paris, Rom, Madrid, London, New-York.)

Ernennungen, Berlebungen u. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Bautzen, Waldheim, Zwickau, Görlitz, Kamenz.)

Berlitzsch.

Statistik und Volkswirtschaft.

Sächsische Bäder.

Eingesandtes.

Feuilleton. Inserrate. Tageskalender.

### Beilage.

#### Gerichtsverhandlungen. (Glauchau.)

#### Börsennachrichten.

## Feuilleton.

Redigirt von Otto Baed.

### Das Cornelius-Denkmal für Düsseldorf.

Der Bildhauer Donndorf hat das Modell zum Cornelius-Denkmal für Düsseldorf in Eisen vollendet und daselbst, bevor es in Eisen abgesetzt wird, in seinem Atelier drei Tage zur Betrachtung ausgestellt.

Die Gestalt des Meisters ist in einem langen über die Brust offenen Mantel gehüllt, den die Linke zusammennimmt, während die Rechte den Zeichengriff hält. Das Haupt ist leicht nach links geneigt, der Hals, nur von einem dünnen Kinde umhüllt, erhebt sich frei aus der Gewandung. Das Gewicht der Figur ruht auf dem linken Fuße, der rechte ist ein wenig vorgerichtet.

Wir begrüßen in der Statue ein Meisterwerk der Porträtkunst. Mit passender Wahrheit hat Donndorf das Wesen des großen Mannes veranschaulicht; aber seine Treue war nicht die indifferente Passivität des photographischen Instrumentes, son' em die lebendige, verständnisvolle und ausdrucksvolle Empfindung eines echt künstlerischen Gemüths. Es giebt einen Idealismus auch in der porträtierten Kunst. Man hat dieses Wort häufig missdeutet, die Sache noch häufiger mißbraucht. Was dieser Idealismus auch sei, seinesfalls darf er die Gestalt leerer, inhaltsleerer, minder charakteristisch machen; seinesfalls darf er über die festumschriebenen Grenzen einer bestimmen Persönlichkeit in irgend ein Allgemeines hinüberführen. Dies wäre ein lächerlicher Uebermut gegenüber der individualisierten Schöpferkraft der Natur, ein Sichversündigen an dem unendlichen Formenreichtum der Menschen-

### Telegraphische Witterungsberichte.

Inserrate.

### Telegraphische Nachrichten.

**Versailles**, Freitag, 23. Juli, Abends. (W. L. B.) Die Nationalversammlung begann heute die zweite Berathung des Gesetzesentwurfs über die Wahlen zum Senat und genehmigte die ersten drei Artikel. Darauf wurde die von dem Deputirten Tardieu eingebrachte Interpellation über die Anwendung des Mairesgesetzes auf 3 Monate vertagt. Sodann brachte der Deputirte Madier de Montjau einen Antrag ein, nach welchem die Senatoren- und Deputiertenwahlen im nächsten November und December stattfinden sollen. Die für den Antrag verlangte Dringlichkeit wurde mit 400 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

**Madrid**, Freitag, 23. Juli, Vormittags. (W. L. B.) Die konstitutionelle Commission hat gegen den Artikel des Verfassungsentwurfs, betreffend die Toleranz gegen die verschiedenen Religionengemeinden, mit 22 gegen 8 Stimmen angenommen.

**St. Petersburg**, Freitag, 23. Juli, Nachmittags. (W. L. B.) Der "Regierungsanzeiger" veröffentlichte heute vom Kaiser bestätigte Gesetz vom 1. Janu. a. St., betreffend die Einführung der Landwirtschaftswaltung in dem Lande der donischen Kosaken.

### Gesetzesgeschichte.

\* **Berlin**, 23. Juli. Die Reichskommission für die Ausstellung in Philadelphia (Wilhelmstraße 74) hat die Anmeldefrist am 20. d. W. geschlossen und ist jetzt damit befaßt, die Raumvertheilung für die deutsche Abteilung der Ausstellung zu veranlassen. Da die Anmeldungen zahlreicher eingegangen sind, als sich erwarten ließ, so wird ein erheblich größer Raum beansprucht werden, als ursprünglich erforderlich erschien. Die Zahl der deutschen Aussteller beträgt, einschließlich des Kunstrubrums, etwa 800, unter welchen nach dem "A. R. u. St. Anz." die Großindustrie der Rheinprovinz, Westfalen und des Königreichs Sachsen die erste Stelle einnimmt. Die Fabrikanten von Spezialitäten, namentlich in Berlin, insbesondere von Weiß- und Wollwaren, von Weberei und Stickerei, von Leinwandwaren, Aquarien, Planofortes, Webeln, Confectionen, Tapeten, Bronzestücken, Handschuhen, Delikatessen und Änderem haben sich erst in letzter Zeit rege beteiligt. — Zu Beginn auf die Verpflichtung von Reichsmünzen ist, wie die "A. R. u. St." erhält, den Bandenregierungen seitens des Reichskanzleramts die Mittheilung zugegangen, daß dieselbe zu Rollen (Dünen) häufig in folgenden Beträgen vorgeschrieben ist: Doppelkronen in Rollen zu 2000 M. oder 1000 M. Kronen zu 1000 M. oder 500 M., 5-Markstücke (Silberne) zu 200 M., 1-Markstücke zu 100 M. oder 50 M., 20-Pfennigstücke zu 20 M., 10-Pfennigstücke zu 10 M. oder 5 M., 5-Pfennigstücke zu 10 M. oder 5 M., 2-Pfennigstücke zu 2 M. oder 1 M., 1-Pfennigstücke zu 2 M. oder 1 M. — Dieselbe Correspondenz hält ihre frühere Mittheilung, daß eine baldige Aufhebung des Verbot ausführbar sei zu erwarten siehe und daß der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten Dr. Kriegerthal sich dafür beim Reichskanzler vertheidigt habe, gegenüber entgegengesetzten Zeitungen eine entsprechende Bekundung gemacht habe.

aufrecht. Gerade die in dieser Mittheilung als Grund für die Aufrechterhaltung des Verbotes angeführten Thatsachen, daß Händler auf russischem Gebiete, hart an der preußischen Grenze, Werte für die französische Armee aufzukaufen, liefern den Beweis, daß diese Regel, namentlich mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Ausfuhr von Werten trotz des Verbotes von den Behörden nach Möglichkeit gestattet worden ist, den Zweck durchaus nicht erfülle, den man von ihr erwartete, sondern daß durch sie nur der Verkehr gehemmt und die Produktivität der Predeburg, ein wichtiger Produktionsort der östlichen Provinzen, beschränkt werde. Diese Erwähnungen und die jetzt erwiesene Thatsache, daß viel mehr Material an branchbaren Werten vorhanden ist, als im Falle einer Mobilisierung der Armee erfordert, heben es verdeckt, welche die Reichsbehörde der Aufhebung des Verbotes gänzlich gestimmt haben. — Der "Schles. Blg." folgt, daß man in den Regierungskreisen schon früher erwartet, daß die Geschäftigkeit der katholischen Gemeinden ihre Wirkung auf der Vermögensverwaltung der Geiste über die Kirchliche Vermögensverwaltung nicht verschagen werde, weil aus ihrer Fernhaltung zu empfindliche Nachtheile materieller Art für die katholische Kirche entstehen mügten. Nachdem der Fürstbischof von Breslau seine Bereitwilligkeit hierzu erklärt hat, ist jetzt auch, laut der "A. R. u. St.", das höchste katholische Generalseminar zu Breslau in diesen Beispiele gefolgt und daß die in dem Gesetz vorgeschriebene Erklärung, dem Geiste folge leisten zu wollen, dem Oberpräsidenten von Hannover zugewiesen lassen. — Die Erklärung ist analog derjenigen des Fürstbischofs von Breslau. Nach der "Schles. Blg." haben sich die Bischöfe bezüglich dieser Erklärung vereinbart und die Geistlichen mit Instruktionen versehen. Aus Fulda telegraphiert man dem "A. Journ." geschwärzt verlaute, daß das obige katholische Domkapitel habe der Regierung jetzt ebenfalls seine Anerkennung des Vermögensverwaltungsgesetzes erklärt. Um einen höheren Anhalt für die schleunige und vollständige Durchführung des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden zu gewinnen, bedarf es, wie den Beobachterungen von den Münzern eröffnet worden ist, einer genauen Zusammenstellung der sämmtlichen Kirchengemeinden, welche entweder nach § 1 des erwähnten Gesetzes den Charakter der Pfarrgemeinden haben, oder in einer der im § 2 dargestellten Kategorien gehören, bezeichnungsweise die dastößt aufgeführten Merkmale an sich tragen. Die Kreisbehörden sollen daher, wie man der "A. R. u. St." schreibt, ein vollständiges Verzeichniß der gegenwärtig in ihren Bereichen vorhandenen katholischen Kirchengemeinden der bezeichneten Gattungen aufstellen, daß sie in Bezug auf die Vermögensverwaltungsgesetze zu erkennen lassen, ob die in denselben aufgeführten Parcellen u. s. w. sämmtlich staatlich anerkannt sind.

**Münster**, 22. Juli. (A. Bls. 1875.) Unser Bischof Dr. Brinkmann ist in Karlsbad eingetroffen und hat seine Cur bereits begonnen. — Den Franziskanern, Capucinern, sowie den Clarissinen ist die Weisung zugegangen, bis zum 20. August ihre höchsten Klöster aufzulösen und von den bezeichneten Termine aufzulösen und von den bezeichneten Termine aufzulösen. So Tallon. Richtig stand er Widerhauer; jedem der Generalräthe, die er angegriffen, stand ein Vertheidiger in der Person eines Deputirten des betreffenden Departements auf, und man hätte so ein paar Tage lang fortgeschritten können, wenn nicht Busch sich einzufallen. So Tallon hatte sich vorgenommen, als Verfasser des Projectis eine lange Rede zu halten, und er hielt eine lange Rede. In manchen Departements sind bei der Mandatsprüfung der Generalräthe Unregelmäßigkeiten vorgefallen; Tallon zählte diese Departements im Einzelnen auf und schautete ihrer Generalräthe nicht. Sehr ehrenwerte Leute sind aus den Verhandlungen ausgetragen worden, blieb well alle Monarchen und Conservativen waren und der radikalene Werth mißfielen. Es ist nicht möglich, diese Zustände länger zu dulden, und die Aufgabe der Mandatsprüfung muß den Räthen der Präfectur wieder anheimfallen. So Tallon. Richtig stand er Widerhauer; jedem der Generalräthe, die er angegriffen, stand ein Vertheidiger in der Person eines Deputirten des betreffenden Departements auf, und man hätte so ein paar Tage lang fortgeschritten können, wenn nicht Busch sich einzufallen. Es empfahl das Project; es sei unmöglich, in kleinen Versammlungen, wie die Generalräthe, Versammlungen, in welchen persönliche Intrigen so leichtes Spiel haben, die Mandatsprüfung zu überlassen. Sogar in großen Versammlungen sei das System nicht unbedenklich. Hier machte Busch eine melancholische Ansprache auf die Nachbeschuldigung der Bourgoing'schen Wahl, wodurch er sich die Bonapartisten zu neuem Diente verpflichtete. Der Berichterstatter Pelletan erwiderte, da die Frage einmal aufgeworfen, so müsse man sie gründlich erörtern; die Commission empfahl also, daß Project in Erörterung zu ziehen. Demgemäß entschied die Kommission, und auf den Wunsch Busch's wurde dem Gesetzentwurf obendrein die Dringlichkeitserklärung gewährt. — In Versailles wurde gestern ein Brief mit dem größten Eifer commentiert, welcher das "Journal officiel" publizierte und in welchem Busch seine Zustimmung zu der Baragnon'schen Tagesordnung in der Sitzung vom 15. d.

sprechende Angabe, so hat man die Empfindung, daß beginnen soll, die Ernsthaftigkeit sich aufzuhören zu geben. Das Werk, in der schon mehr bekannten markigen Technik des Meisters ausgeführt, welche nirgends verstreut, sondern jeder Fläche an Fläche setzt, gereicht der Stadt, aus der es hervorgegangen, zu hoher Ehre und wird für diejenige, die es empfängt, eine hervorragende Werke bilden. Wie können Männer, die an der Entwicklung derselben irgendwie betheiligt sind, nur aufrichtig Glück dazu wünschen. W. R.

**Inserrateannahme auswählen:**  
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissiorär des  
Dresdner Journals;  
Böhmen: Eugen Furt; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-  
Basel-Strelitz-Frankfurt a. M.; Homburg-Friedberg; Berlin-  
Wien-Hamburg-Franz.-Leipzig-Frankfurt a. M.;  
München: Rud. Moser; Berlin: S. Kornick; Israels-  
stein, H. Albrecht; Bremen: E. Schleier; Bremen:  
L. Storch's Bremen; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfort  
u. N.: E. Jäger'sche u. J. C. Herrmann'sche Buchdr.;  
Dresden: J. D. Haase; Hannover: C. Schlesier;  
Paris: Herzer, Lafitte, Bullier & Co.; Stuttgart: Duwe  
& Co.; Hamburg: P. Kleudgen; Wien: A. Oppeln.

**Herausgeber:**  
Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Hofrat Dr. Hartmann in Dresden.

\* **Wien**, 23. Juli. Se. f. u. f. Höheit der Kronprinz Rudolph hat gestern Vormittag eine Rundfahrt durch den Schönbrunner Park unternommen. — Bei der am 4. October d. J. erfolgten Eröffnung der Czernowitz Franz-Josephs-Universität werden sofort alle Jahrgänge der drei Facultäten aktivirt. Ausgezeichnet bleibt nur der Beginn der mathematisch-naturwissenschaftlichen Vorlesungen; doch sollen auch diese schon mit dem nächsten Studienjahr beginnen. — Das "Brennblatt" berichtet: Die Meldungen, daß Österreichscheit ein Grenzordner gegen die aufständigen Districte des Herzogtums gegenübertreten werde, ist falsch. Die Verschärfungsmaßregeln befrachten sich auf Entzündung etlicher Jägercompagnien, um bei etwaigen Massenüberschwemmungen der Grenze Entwaffnungen vorzunehmen, da die stärkste Neutralität beobachtet werden soll.

**Salzburg**, 23. Juli. Man telegraphiert der "A. R. u. St." Der neuernannte Fürstlich-Pozathar erwiderte der ihm beigebrachten Salzburger Gemeinde-Deputationsrat, die Kirche habe auch nach den neuesten Schlagzeichen ungemein wichtige Aufgaben zu erfüllen, bei der Erziehung und in den Schulbehörden, wo ihr überall gewährend Einfluss genährt sei. Er werde Sorge tragen, daß die kirchlichen Organe in eifrigem, ungestümem Zusammenwirken mit denen des Staates und der Gemeinde ihrer hohen Aufgabe obliegen.

\* **Paris**, 23. Juli. Die Nationalversammlung beschäftigte sich gestern vorzüglich mit dem neuen Gesetz über die Generalräthe. Dies Gesetz, von Tallon in Vorschlag gebracht, nimmt den Deputationsdeputationsrat das Recht, die Mandate ihrer Mitglieder zu bestätigen. Die Commission, in der Mehrheit aus Deputirten der Linken bestehend, ist gegen die Reuerung; der Minister des Innern ist für dieselbe. Commission und Minister haben sich dahin verständigt, der Kammer die baldige öffentliche Discussion vorzuschlagen. Für den Augenblick handelt es sich nur darum, daß Gesetz in Errodung zu nehmen, eine Formalität, welche schnell hätte beendet werden können. Aber Tallon hatte sich vorgenommen, als Verfasser des Projectis eine lange Rede zu halten, und er hielt eine lange Rede. In manchen Departements sind bei der Mandatsprüfung der Generalräthe Unregelmäßigkeiten vorgefallen; Tallon zählte diese Departements im Einzelnen auf und schautete ihrer Generalräthe nicht. Sehr ehrenwerte Leute sind aus den Verhandlungen ausgetragen worden, blieb well alle Monarchen und Conservativen waren und der radikalene Werth mißfielen. Es ist nicht möglich, diese Zustände länger zu dulden, und die Aufgabe der Mandatsprüfung muß den Räthen der Präfectur wieder anheimfallen. So Tallon. Richtig stand er Widerhauer; jedem der Generalräthe, die er angegriffen, stand ein Vertheidiger in der Person eines Deputirten des betreffenden Departements auf, und man hätte so ein paar Tage lang fortgeschritten können, wenn nicht Busch sich einzufallen. Es empfahl das Project; es sei unmöglich, in kleinen Versammlungen, wie die Generalräthe, Versammlungen, in welchen persönliche Intrigen so leichtes Spiel haben, die Mandatsprüfung zu überlassen. Sogar in großen Versammlungen sei das System nicht unbedenklich. Hier machte Busch eine melancholische Ansprache auf die Nachbeschuldigung der Bourgoing'schen Wahl, wodurch er sich die Bonapartisten zu neuem Diente verpflichtete. Der Berichterstatter Pelletan erwiderte, da die Frage einmal aufgeworfen, so müsse man sie gründlich erörtern; die Commission empfahl also, daß Project in Erörterung zu ziehen. Demgemäß entschied die Kommission, und auf den Wunsch Busch's wurde dem Gesetzentwurf obendrein die Dringlichkeitserklärung gewährt. — In Versailles wurde gestern ein Brief mit dem größten Eifer commentiert, welcher das "Journal officiel" publizierte und in welchem Busch seine Zustimmung zu der Baragnon'schen Tagesordnung in der Sitzung vom 15. d.

Ausstellung.  
(Fortsetzung aus Nr. 189.)  
Solchen Klagen über die Vernachlässigung der nationalen germanischen Kunst durch eine nicht immer richtig verstandene Renaissance, durch den Gustav des Rococo, der die Stilllebens vorbereitete, und durch einen Abwenden vom deutlichen künstlerischen Volksgeist führt die Gründer des "Kölner Domblattes" auch noch eine scharfe Ausdehnung auf die Malerei hinzu. Von der Malerei weniger kann man glauben, daß sie je lange Zeit hindurch fast allein das Geld behauptet hat. Werke von großer, ungewöhnlicher Bedeutung aufzutunnen habe. Aber wir leben auch hier, gereicht der Stadt, aus der es hervorgegangen, zu hoher Ehre und wird für diejenige, die es empfängt, eine hervorragende Werke bilden. Wie können Männer, die an der Entwicklung derselben irgendwie betheiligt sind, nur aufrichtig Glück dazu wünschen. W. R.

Um dem angedeuteten Vorgange in der Behandlung gerecht zu werden, giebt es im Wesentlichen vier Mittel: die Manne des Körpergerüstes bis zu einem gewissen Grade verändern, das Mangelhafte wegzurüsten, das Unbedeutende möglichst unprahllos behandeln und, was das Schwierigste ist, auf den Wert der Natur einzugehen und das Haupt, als den Sinn des Geistes, so überzeugend lebendig und interessant zu bilden, daß es dauern und ausdrucksvoll machen. Wir machen im Tage tausend Bewegungen von sehr allgemeiner und unbedeutender Art; der Künstler aber wird seine Gestalt so hinstellen müssen, daß sie in allen Theilen ganz und gar zum Wiedersehen der Seele wird.

Doch es giebt Ausnahmen, wo auch dieses Maß von

&lt;p

zu entschuldigen sucht. Es heißt, Böcher und 10 oder 12 seiner Freunde würden aus dem rechten Centrum ausscheiden und in die Verfassungsgruppe übergehen's eintreten. Was an dieser neuhesten Belehrung der Orleanisten ist, muß sich zeigen. Fürs Erste hat man in ihr nur eine Wirkung des Wismuths über den Triumph der Bonapartisten zu sehen. Aber schon öfter haben die Orleanisten aus Furcht vor dem Bonapartismus Wien gemacht, unter die Liberalen zu gehen, und jedesmal, wenn der erste Schrein vorüber war, sind sie wieder in das conservative Lager zurückgekehrt. — Ein Herr Haugmann die jetzige Stadtteilung schwärmte und die außerhalb des Barrières aber noch innerhalb der Ringmauer liegenden Gemeinden Montmartre, Batignolles, Belleville u. s. w. in die Stadt aufnahm, hatten alle diese Gemeinden ihre Volksfeste, welche für ihre Handel treibenden Bewohner sehr einträglich waren. Im vorigen Jahr wurde die Wiederaufnahme dieses Festes ausnahmsweise in Montmartre gestattet, aber nicht zu der früher üblichen Periode, Ende Juni, sondern im November. Trotz der schlechten Jahreszeit und trotz des ungünstigen Wetters machte Montmartre so gute Geschäfte, daß alle anwesenden Staatsleute die regelmäßige Wiederherstellung des alten Gebrauchs verlangten. Sie wandten sich an die Regierung und erhielten eine halbe Fazette, die dann wieder zurückgenommen wurde. Nachdem man sich neuerdings an die Regierung gewandt und der Pariser Gemeinderat das Gesuch dringend befürwortet hat, ist abermals aus dem Ministerium eine trocken abweisende Antwort ohne jede Motivierung an den Gemeinderath gelangt.

\* Rom, 21. Juli. Die Senatoren Borhani und di Giovanna, so wie der Abg. Barti haben es abgelehnt, als Mitglieder in die Untersuchungskommission für Sicilien einzutreten. Wie die "Uberta" mitsieht, macht man große Anstrengungen, den Abg. Barti dazu zu veranlassen, seine Demission zurückzunehmen. Sollen diese Bemühungen, wie es nicht unmöglich ist, ein günstiges Resultat haben, so wäre damit ein großer Theil der Schwierigkeiten befreit, welche sich den Zusammensetzen der Commission in den Weg stellen. Gestern sind den von der Regierung ernannten Kommissaren die fgl. Ernennungsdecrete zugeschickt worden. — Die Ausweisung des Bischofs von Novino (District in Neapel) aus dem höchstgeklärten Palast ist in aller Ruhe vor sich gegangen; es haben keinerlei Demonstrationen zu seinem Gaußtum statt, wie dies einige clericalische Blätter behauptet hatten. Es waren nur einige Bauernfrauen auf dem Platz, als sich ein Polizeiamt mit einigen Gardeoffizieren in die höchstherrliche Wohnung begab. Mgr. Gantoli erklärte, er werde nur der Gewalt weichen; der Beamte legte ihm die Hand auf die Schulter, worauf der Bischof den Palast verließ und sich ins Seminar begab.

Die "Gaz. di Venezia" schreibt: Eine der drückendsten Abgaben, welche die Italiener bezahlen, ist die an die Straßenräuber. Nach einer Berechnung des Ministeriums beträgt der Gesamtbetrag an Eigentum, das in Italien während des Jahres 1874 durch Raub, Entziehung, Diebstahl, Brandlegung, böswillige Tötung von Vieh, angerichtet worden ist, über 11 Millionen, nämlich 11.185.433 Lire. Der wirkliche Betrag ist aber wahrscheinlich viel höher, da nicht Alles angezeigt wurde und auch nicht Alles berechnet werden konnte. Und wenn sich die Räuber noch mit den Dörfern beschäftigen wollten; aber sie nehmen oft auch das Leben. Die offizielle Statistik zählt im Jahre 1874 in Italien 3438 Todesfälle, 31.474 Verwundungen und 3954 Raubansätze auf, wovon auf Sizilien 813 Todessfälle, 4211 Verwundungen und 1028 Raubansätze kommen.

\* Madrid, 21. Juli. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die Feinde von San Sebastian heute Morgen eine lebhafte Kanonade gegen die Garisten eröffnet haben, welche an den Abhängen des San Marcos mit Beschießungsarbeiten beschäftigt sind. Die Brigade Salcedo besetzte einige Stellungen rings um Santander.

— Von der französischen Grenze schreibt der Specialberichterstatter der "Nat. Ztg": Torregarcia ist denn wirklich entkommen und befindet sich mit seinen Truppen in der Nähe von Seo-de-Urgell. Diese Nachricht ist aber von der Madrider Presse nicht per Telegraph gemeldet worden; nur der "Imperial" enthält einen Bericht aus Catalonien, aus welchem die Anwesenheit der Karlistischen Centralarmee bei Seo-de-Urgell hervorgeht. Auch hat Torregarcia etwas Munition in Besitz gebracht, doch hat er momentan kaum 10 Patronen pro Mann. Seine Lage ist also noch immer höchst kritisch, wenn sie nicht gelingt, die an ihn abgesandte Division und Waffen durchzubringen, und der Angriff wieder beginnt. Weißt du nicht, was jetzt geschehen, ist nicht erstaunlich, wahrscheinlich war

taum verglichen werden können, auch nicht im Bereich der sogenannten Bedeutungs- und der Vertikalitätsarten, wie viel Ruhmens man auch von ihnen "realistischen" Erzeugnissen kann.

Es ist das so geschehen, weil die Malerei sich vom Volksetos trennt, weil die Künstler sich nur auf den Academien ausgebildet wurden, statt in der Schule eines Meisters, weil man die Künstler wie die vorchristliche Zeit die herrlichen Werke hervorgebracht hat. Damals gab es auch in der Malerei Meister, Gelehrten und Schriftsteller; unser großer Vater spricht wiederholts davon, wie er als Gelehrte gearbeitet und gelitten habe. Diese Künstler der großen Zeit sind nicht verhältniswürdig worden; sie wurden nicht auf Academien herangebildet, noch auch mit allen möglichen gelehrten Dingen, mit Studien nach den Antiken eingehalten, von Professoren erziehlt, nach Italien geschickt; sie bewegten sich einfach auf dem traditionellen Boden ihrer Weise. Diese ihre Weise studierten sie; sie arbeiteten nach dem Vorbilde, und wenn sie selbst Lustiges zu leisten vermochten, wurden sie als Meister anerkannt und geachtet, wenn nicht, so dienten sie Gelehrten und Gelehrten, wenn sie nicht, so dienten sie Gelehrten und Gelehrten.

Ein "Norwegisches Fjord" von Romann in Düsseldorf zeichnet sich durch die seine Übersicht und den feinen Ton der nordischen Kunst aus, eine Darstellungsweise, in welcher Gude in seiner ersten Periode große Bedeutung hatte.

Auch von Robert Schulte in Düsseldorf sind ganz ähnliche Aufgaben in schöner synthetischer Transparenz gelöst: "Norwegisches Fjord" und "Norwegisches Fjord". Wel

geringeres bietet sein "Vierwaldstädter See". Otto Borchert folgt.)

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

— In der akademischen Kunstaustellung (auf der Brühlichen Terrasse) sind seither neu aufgestellt: I. Delgemälde: Rompe am Waldbach, von Emil Kaufer in Prag; männliches Brustbild, von Alois in Dresden. II. Plastik: Sage mit Pecal, lebensgroßer Gabelaberträger, Aufzug von M. Biele in Berlin. —

1050 M. und 108 M. resp. 150 M. Wirtschaftsschädigung genötigt werden. Es erfolgt sodann alle 3 Jahre eine Zulage von 90 M., und beträgt der Wasseraufwand nach 35 Dienstjahren 2100 M. exkl. Logöschung. Bei Anstellung neuer Lehrer wird der Gehalt derselben nach der aufgestellten Stafette bemessen und auf die Höhe ihrer bisherigen Dienstjahre überhaupt und das Lebensalter Rücksicht genommen. Bei der aufgestellten Gehaltsstufa concurrenz unsere Stadt mit Löbau, Reichenbach, Oederan, Weitnau, resp. mit Freiberg, Löbau, Weitnau u. c.

### Vermischtes.

\* Ein entsetzlicher Kindermord ist ahermals in Berlin vorgekommen. In einem Hause der Preußischen Straße wohnt im dritten Stock des Vorverhauses eine üblische Frau Bergner, die sich durch Wohlen an ihrem Hause ernährt. Sie hatte ihre Tochter, die veru. Frau Hirsch, bei sich wohnen, welche wiederum Mutter dreier Kinder, zweier Mädchen im Alter von 3 und 7 Jahren und eines Knaben von 5 Jahren, ist, denen sie mit abgötterlicher Liebe zugekehrt war und für welche sie noch betreut Kräfte seit dem Tode ihres Mannes sorgte. Der Mann, der sich als Kind erachtete, starb vor einem halben Jahre. Dieser Tod hatte sich die arme Frau schlich gegen Herz genommen. Nach dem Tode des Mannes erhielt sie zuerst 3 Thlr., dann 4 Thlr. monatlich seines der Stadt zur Erziehung der Kinder; sie schaffte sich noch eine Rödmachse auf monatliche Abzahlung an, um so besser für ihre Kinder sorgen zu können. Sie hatte aber wenig Arbeit, und so war auch der Gewinn gering. Die Frau ernährte sich ab, am meisten darüber, daß sie ihrer alten Mutter zur Last fallen müsse, und sie sprach wiederholts aus, daß sie ihr Leben und das ihrer Kinder enden wolle. Sonnenschein waren ihre Mutter und Schwester auf Arbeit, ebenso die Nachbarsleute, die mit ihnen auf demselben Platz wohnten. Gegen 3 Uhr Abends, als die Nachbarn von ihrem Tagwerk heimkehrten und in ihre Wohnung eilen wollten, fand ihnen aus der verschlossenen Suite der Herr ein verdächtiger dämmer Qualm entgegen und bestätigte sie noch mehr ein deutliches Röschen. Man riss die Fenster auf, und als der Qualm sich etwas verzogen hatte, fand man die Kinder von 3 und 5 Jahren bereits am Schenkendurst erstickt tot vor, während die Mutter und das siebenjährige Kind noch rochen. Schnelle ärztliche Hilfe brachte denn auch die Mutter und das Kind noch wieder zu sich, doch gab das Kind Nachts in der zweiten Stunde trotz aller angewandten Mittel und Pflege keinen Seufz aus. Die unglaubliche Mutter liegt noch schwer krank und sorgamer Pflege bedürftig unter Aufsicht in ihrer Behausung, da auch sie noch immer nicht außer Gefahr ist.

\* Einem Telegramm aus Warmbrunn folge ich der Jackenstuh wieder in seine Ufer zurückgetrieben und die Communication nach sämtlichen Punkten der Umgegend vollständig frei. Die „Sachs. Zeit.“ erfuhr aus Warmbrunn über das vorige Hochwasser Folgendes: Am Mittwoch reiste ich gegen 8 Uhr Vormittags zunächst ein seiner Staatsgrenzen in unserem Thale nieder, während Blüge und schwache Donnerschläge ein heranrückendes Gewitter verhunten. Bald darauf verhunzte sich der Himmel dämmer, als ob es jetzt die Tagessämmernung anbrücke. Hierauf erfolgte ein Regenguss, wie er seit Jahren hier nicht dagewesen. Der selbe misst sich in dem Thale oberhalb Petersdorf zu einem förmlichen Wollentbruch gestaltet haben. Bald nach 10 Uhr Vormittags traf hier von Schreibersdorf aus die telegraphische Meldung ein, es sei unzweckhaft Schreibersdorf ein Wollentbruch gefallen und der hoch angehochwellige Jackenstuh gehöre nun unsere Gebirgswälder zu gehörend; namentlich der Jacken. Innerhalb einer halben Stunde wurde das Wasser um 2 Meter. Dem gewaltigen Anbrang der reisenden Fluth vermodete hier in Warmbrunn die nach dem St. Hedwigsstift führende Brücke nicht zu widerstehen. Sie wurde von dem mit schwämmen Starpenden dahinscheinenden Strom abgehoben und zum Glück sofort bei Seite gebrängt, so daß sie die übrigen biechten Brücken nicht gefährdeten konnte. Da jedoch die noch weiter wachsende Fluth eine Menge Bäume, Stangen und auch Teile anderer Brücken mit sich führte, so trat die hilflos, rasch alarmierte freiwillige Feuerwehr energisch in Thätigkeit und beschaffte nach Möglichkeit die herankommenen Holzgerüste. Um 12 Uhr überstieg der Strom bereits die über Götschendorf nach Reichenbach von hier aus führende Brücke. Um die Mengen der Fremden und Einheimischen, die sich an die Brücke herangearbeitet hatten, vor Unfall zu bewahren, wurde jeder der Feuerwehr die Brücke diesseits und jenseits abgesperrt. Seit dem Jahre 1833

wurde der Wassersstand des Jackens bei einem Wollentbruch noch um etwa zwei Drittel Meter höher wäre, soll der Jacken nicht mehr keine Ufer in dem Grade überliegen, seit noch längere Zeit aber keine so rasche Steigerung seiner Wasserschäfe stattgefunden haben. Ein anderer Correspondent derselben Blätter bezeichnet die Verherrungen im Jackenthal als nicht sehr bedeutsam. Zu beflagen ist es, daß in dem ebenfalls angehochwogenen Hirschauer, einem Zuflusse des Jackens bei Warmbrunn, ein Kind beim eiligen Durchwaten des Wassers ertrunken ist. Hätte sich dies Unglück nicht ereignet, so würde das gesuchte Naturtheater eines lobenden Berichtes fast ganz ohne behördliches traurige Folgen geblieben sein.

\* Nach in London eingelangten Nachrichten ist der Trend aus seinen Ufern getreten und hat in den Säulen Burton und Nottingham Überschwemmungen angerichtet. Die Ernte hat dort bedeutenden Schaden gelitten; ein Theil der Eisenbahn bei Huntingdon ist überschwemmt und der Verkehr auf derselben unterbrochen.

\* Die Berichte über den durchsetzten Gewittersturm, schreibt ein amerikanisches Blatt, der in der Nacht vom Sonntag den 27. Juni auf Montag den 28. Juni über einen Theil von Missouri, Illinois und Kansas dahinweg, stimmen sämtlich darin überein, daß seit den letzten zwanzig Jahren kein Naturereignis ähnlicher Art die Bewohner der betreffenden Distrikte in so hohem Grade heimgesucht habe. Wie ungemein groß der Sturmfall gewesen sein muß, erhebt wohl am besten aus dem Umstände, daß der Mississippistrom bei St. Louis im Laufe des folgenden Tages um viele vier Fuß stieg, ein Ereignis, das in den Annalen unserer Geschichte ohne Beispiel besteht. Einmal sehr beträchtlichen Schaden erlitten die Eisenbahnen, deren Fahrzeuge jetzt noch überall die Spuren der Verwüstung zeigen. Bei all' diesen trüben Nachrichten bleibt es wenigstens einen Trost; allenfalls, wo das Unwetter wütete, ist das Ungeschieke, Henschrecken, Heertaupe, Feuerwanzen u. s. w. wie weggefegt.

### Statistik und Volkswirthschaft.

\* Dresden, 24. Juli. In der dritten ordentlichen Generalversammlung der „Vereinigte Papierfabrik“, zu welcher sich unter Vorsitz des Direktors W. Schubert im Saale der Corporation der Kaufmannschaft hente Dorn, 10 Uhr 20 Actionen mit 1843 Stimmen eingeschlagen hatten, wurde nach längern, vielfach persönlichen Ausführungen enthaltenden Debatten über den 1<sup>ten</sup> und 2<sup>ten</sup> Geschäftsjahrsbericht mit 661 gegen 575 Stimmen die Dohrung erlaubt, nach weiterer Diskussion gegen 310 gegen 207 Stimmen die Liquidation ausgeschlossen und der dreißigjährigen Liquidationskommission ein Sechsmannschaft von 2000 M. entschickt. Genauht wurden in diese Kommission Senf. Romih, Sieg. Hesse und Dr. Kabel. Diese Kommission wurde zum treuhändigen Vertraut des Geschäftsführers ernannt.

### Sächsische Bäder.

Eller, bis 21. Juli: 217 Parteien mit 318 Personen. Annaberg: 1700 Personen. Hermannstadt: 2800 (bei Radeberg), bis 22. Juli: 214 Parteien mit 517 Personen. Baden: 1000 Personen. Görlitz (bei Chemnitz, Mineralbad, Stahlquelle), bis 20. Juli: 143 Personen. Annaberg (Wolfsbrunnshain), bis 22. Juli: 151 Personen. Markendorf (Schmiedeberg bei Radeberg), bis 22. Juli: 198 Personen. Neustadt bei Tolpen (Mineralbad), bis 15. Juli: 64 Personen. Annaberg, bis 21. Juli: 368 Parteien mit 1445 Personen. Staudigk (bei Döbeln), bis 20. Juli: 211 Personen. Zwönitz (im Vogtland), bis 23. Juli: 217 Personen. Tharandt, bis 23. Juli: 120 Parteien mit 314 Personen. Wermsdorf (bei Wittenstein), bis 23. Juli: 250 Parteien mit 387 Personen. Wiesensack (bei Annaberg), bis 24. Juli: 92 Parteien mit 226 Personen.

### Gingessandtes.

Nordeney, 22. Juli. Seit Mitte des Monats nimmt unter Fremdenstand sehr bedeutend zu, und unter von der Natur so bevorzugter Strand bietet besonders Abends ein dant bewegtes Bild des Nadelwalds. Obgleich die amtliche Kartothek bis zum 21. bereits 2977 Personen zählt (447 mehr, als im Jahre 1874), so dürfte doch der in früheren Jahren so oft eingetretene Wohnungsnotstand jetzt nicht mehr vorzukommen, da in den letzten drei Jahren so viele Neubauten entstanden sind, daß an 3000 Fremde zur selben Zeit jetzt auf der Insel ein Unterkommen finden können. Auch an eleganten, comfortable eingerichteten Wohnungen ist kein Mangel mehr, so daß allen Ansprüchen genügt werden kann. Die jetzt wöchentlich im Kurhaus Seitens der Badeverwaltung veranstalteten Symphonie-Concerte der aus 35 Musikern bestehenden 1. Badekapelle erfreuen sich der verhältnißmäßig Besuchungen wegen des allgemeinen Besfalls. In den nächsten Tagen werden auch die Theater-Vorstellungen beginnen, so daß am Unterhaltung und Beristung Nordeney nicht mehr gegen die größeren rheinischen und böhmischen Bäder zurücksteht. ○

Schwierigkeiten kennt, welche das Leben eines Papyrus bereitet, wird begreifen, daß dieselben hier in noch erhöhtem Maße vorhanden sind. Da man einsah, daß bei der am Orte der Ausgrabung herrschenden Höhe die zerbrechlichen Täfelchen zerbrechen und zerfallen würden, und sie sich nur durch die Fruchtigkeit der Erde, in der sie lagen, erhalten hatten, weckte man sie gleich in leichte Lüder ein und packte sie in Kisten. Dann wurden sie nachts, damit sie nicht durch die Tagesschäfte läuft, von Männern, die sie auf der Eisenbahn leicht zu festigen Säcken aufzulegen gewesen wären, nach dem Museum von Neapel getragen. Diese Tripelchen, woran ein großer Theil leider zerstört ist, wurden jetzt in der Offizin der Papyrus, in einem ganz dunkeln Zimmer, aufbewahrt. Dort hat man sich sofort daran gemacht die Fragmente zusammenzufügen, indem man ein jedes Täfelchen in eine eigene Papyrusfach legte, wo es bleiben wird, ohne weiter angezündet zu werden. Bagdad hat man begonnen die Inschriften abzuziehen, und sobald die Transcription einer jeden derselben vollendet sein wird, werden kompetente Personen sie noch einmal mit dem Original mit der größten Sorgfalt vergleichen, damit die richtige Beurteilung ganz gesichert sei. Diese Transcriptionen müssen den Wert eines Goldes erhalten, da es natürlich ist, daß die Tripelchen bei der geringsten Veränderung ihrer Lage zerfallen müssen.

\* Über die Herausgabe des „Jahresberichts über die historische Literatur des deutschen Reichs und seiner Fürstenthäuser“ geht dem „D. R. u. St. Anz.“ folgende Mitteilung zu: Das Manuskript ist auf Grund der eingegangenen Vereinbarungen zusammenge stellt und dem Druck übergeben. Die Herausgabe ist nach folgenden Rubriken gesehen: I.

# Internationale Gartenbau-Ausstellung

zu Köln im Jahre 1875

vom 25. August bis 26. September.

Unter dem Allerhöchsten Protectore

Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin und Königin von Preussen

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen  
des Deutschen Reiches und von Preussen.

### Die Ausstellung umfaßt folgende Gebiete:

Gärtnerei, Produkte des Gartenbaues, Garten-Architektur, Garten-Ornamentik, Gartengeräthe und Maschinen, Gärtnerische Sammlungen und fossile Pflanzen, künstliche Früchte, Blumen und Pflanzen, und Garten-Literatur.

Prospekte, sowie jede gewünschte Auskunft kostenfrei durch das unterzeichnete General-Comité.

### Das General-Comité der Internationalen Gartenbau-Ausstellung, Köln.

Die Königliche Werkmeisterschule zu Chemnitz

eröffnet den 6. October 1875 einen neuen Lehrsaal der mechanischen Abteilung. Die Aufnahmeprüfung findet den 4. October von früh 8 Uhr an in gewöhnlichen Abhandlungen statt.

Der Unterbeschriebene erhält auf Gießerei nähere Anleitung. Anmeldungen sind baldig und zwar spätestens bis Ende September zu bewirken.

Chemnitz, den 21. Juli 1875

Regierungsrath Böttcher.

### Erschließt:

die Lehrerstelle zu Weißeritzthal.  
Collator: Das Königl. Ministerium des Bildung und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt einer freien Wohnung und freies Studienmaterial eines Gesamt-Gehalts von ca. 940 Mark. Kinderzeit durchschnittlich 27.

Gelehrte sind bis

zum 13. August 1875 an den mittlerwärtschen Bezirksschul-Superintendenten Schwarzenberg, am 19. Juli 1875, Die Königl. Bezirksschulinspektion.

Böbel, Müller, Amtsbaupr. Bezirksschulinspektor.

### Ein Lehrer

wird als Theilhaber an einem Institute Dresden geführt. Offizie bis zum 18. August a. v. unter Nr. 5115 an Rudolf Wesse in Dresden überzuliegen.

Ein akademisch und auch praktisch versetzte, nach einer geeigneten Stellung in einem technischen Establissem. befähigte junger Mann, verschieden geistige und praktische Fähigkeiten besitzt, mit Nachweis der Reichsbürgerlichkeit, ein Einwilligungsbescheid des Rates des Kommunen, ein Universitätsabschluß jenseits der Universität, oder nicht bereit erreicht haben, ihre bezügliche Anmeldung an die unterzeichnete Stelle zu senden.

bis zum 31. August dieses Jahres

schriftlich anlegen und befehlen

1) eine Geburtsbezeugung des mit Nachweis der Reichsbürgerlichkeit,  
2) ein Einwilligungsbescheid des Rates des Kommunen,  
3) ein Universitätsabschluß jenseits der Universität, oder Bürgermeister von deren Direktor, für alle weniger jungen Leute von der Polizeidepartement eingeschafft, und  
4) einen Nachweis über die erlangte wissenschaftliche Ausbildung beifügen.

An der Prüfung zu unterziehenden Abspiranten wird rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen.

Dresden, den 7. Juli 1875.

### Königliche Prüfungs-Kommission für Freiwillige zum einjährigen Militärdienst.

Königheim, Schäfer, Major, Häbler

### Bekanntmachung.

Die Königliche Gemälde-Galerie ist den 25. Juli geschlossen und vom 27. bis 31. Juli e. täglich von 10 Uhr bis 4 Uhr geöffnet.

Dresden, den 24. Juli 1875.

### Die Direction der Königlichen Gemälde-Galerie.

Julius Hübsner.

### Bekanntmachung.

Der vorzunehmende Revision, der bevorstehenden Auszugs und der neuen Auflistung der Bibliothek des Königl. Polytechnikums wegen sind die aus der selben entliehenen Bücher bis zum 30. laufenden Monats an dieselbe zurückzugeben.

Dresden, am 22. Juli 1875.

### Der Bibliothekar des Königl. Polytechnikums.

Prof. Kuschel.

### Königl. Sächs. Staatseisenbahnen.

### Bekanntmachung.

### Directen Personen- und Geächtverkehr betr.

Am 1. Juli a. v. sind folgende Tarifänderungen eingetragen:

- 1) die Fahrweise und Besitzarten zwischen Dresden (Altstadt) und Leipzig (vom Bahnhof) einerseits und Wohlau via Nordbad-Görlitz andererseits werden vermehrt.
- 2) zwischen Berlin, Leipzig (bayerischer Bahnhof), Dresden (Altstadt), Görlitz, einerseits und Wohlau, Peitz, Hoyerswerda andererseits in einem neuen Tarif für direkte Verbindungen und Geächtverkehr in Kraft getreten;
- 3) zwischen Crossenbad, Eger, Görlitz andererseits wurde direkter Personen- und Geächtverkehr via Leipzig-Johannesburg eingeführt.

Dresden, am 21. Juli 1875.

### Königliche Generaldirection der sächsischen Staats-Eisenbahnen.

von Thürck.

### Submission.

Die Lieferung der eisernen Dachverlöschere und die Befestigung von 48 Säulen und 6 Säulen kleinen Eisenen Benenkenen zu einem auf Güterbahnhof Dresden-Altstadt zu erbauenden Feuerwehrhaus soll im Wege der Ausschreibung vorgenommen werden.

Sammlungsbedingungen und Bedingungen sind im unterzeichneten Bureau einzusehen, wobei auch die Kosten für Spesen enthalten.

Mittwoch, den 4. August a. v.

Verhandlungen und Preisfestsetzung unter der Aufsicht: „Submission auf eisernen Dachverlöschere und Feuerwehr“ abzunehmen sind.

Königliches Ingenieurbüro Altstadt-Dresden, am 22. Juli 1875.

R. Claus.

### Concours

### zur Besetzung einer Assistentenstelle an der chemischen Abtheilung der f. f. Gewerbeschule in Czernowitz.

An der f. f. Gewerbeschule in Czernowitz mit deutscher Unterrichtssprache ist bei der chemischen Abtheilung eine Assistentenstelle mit dem Beigeleid

600 M. S. W. zu belegen.

Competenz, welche eine besondere gründliche Ausbildung und gute Kenntnisse

für alle Wagen- und Menschenfleisch erfordert. Es

giltige um diese Dienststelle sind bis längstens den 12. August 1875 bei

der f. f. Landes-Negerierung in Czernowitz einzubringen und muß den regelmäßigen

Abtheilungen der Befestigung, der bishergen Bewirtung, des Alters und mit einem euryleum vita zu verfügen.

Bon der





